

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Voten- und Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Voten, sowie allen Postanstalten angenommen.

# Wochenblatt

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4-spaltige Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Für Nachweis und Offerten-Annahme 10 Pfennige Extragebühr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 12.

## für Zschopau und Umgegend.



Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 130.

Sonnabend, den 3. November 1906.

74. Jahrgang.

### Gesuche um Erteilung von Wandergewerbebescheinigen betr.

Die Gesuche um Erteilung von Wandergewerbebescheinigen sind öfter so spät angebracht worden, daß seitens der königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz die Erledigung der aus dem ganzen Regierungsbezirk eingehenden Gesuche nicht so schnell erfolgen konnte, als es im Interesse der Gesuchsteller gelegen hätte.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, werden alle, welche um Ausstellung eines Wandergewerbebescheinigen für das Jahr 1907 nachsuchen wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche schon jetzt bei uns anzubringen.

Zschopau, am 2. November 1906.

Der Stadtrat.  
Dr. Schneider.

### Jahrmarkt in Zschopau am 12. November 1906.

Das Auspacken und Feilhalten der Waren ist bereits am Sonntag, den 11. November, von nachmittags 2 Uhr ab gestattet.

### Bestellungen auf das Wochenblatt auf die Monate November und Dezember

werden jederzeit in der Expedition und bei allen Zeitungsboten angenommen.

### Aus Sachsen.

Zschopau, den 2. November 1906.

Über die Feier der Einweisung des Herrn Bürgermeister Dr. Schneider, die am vorigen Dienstag nachmittags 1/2 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses stattfand und über die wir bereits in voriger Nummer kurz berichtet haben, lassen wir heute den ausführlichen Bericht folgen:

Auf ergangene Einladung hin hatten sich zu oben genanntem Zeitpunkt im Rathause die Vertreter hiesiger und auswärtiger Behörden eingefunden, und zwar die Herren Amtshauptmann von Burgsdorff aus Chemnitz, Amtshauptmann Dost aus Zschopau, Oberstaatsanwalt Klette, Seminardekan Berger, Bezirkschulinspektor Schulrat Sattler aus Zschopau, Amtsrichter Dr. Rietschel, Steuerinspektor Klemm, Brandversicherungsinpektor Müller, Bezirkslandmesser Bang, Postmeister Winkler, Bürgermeister Tramer aus Frankenberg, Waghauptinspektoren Ortel und Kellner, die Mitglieder des Stadtrats und des Stadtverordnetenkollegiums, die städtischen Beamten und Polizeiorgane, sowie einige Herren der Bürgererschaft.

Die Feierlichkeit wurde durch Herrn Amtshauptmann von Burgsdorff mit folgender Ansprache eröffnet: „Meine hochgeehrten Herren! Zu einem Akt von großer Wichtigkeit für die Stadt Zschopau sind wir hier zusammengetreten. Nachdem das Amt des Bürgermeisters durch den Weggang des Herrn Bürgermeister Rudolph erledigt war und nachdem die städtischen Kollegen in Herrn Stadtrat Dr. Schneider sich ein neues Oberhaupt erwählt hatten, sind wir hier zusammengekommen, um den Akt der Verpflichtung vorzunehmen. Nach § 93 der revidierten Städteordnung hat diese Verpflichtung in Gegenwart der Vertreter des Stadtrats und der Stadtverordneten zu erfolgen. Die meisten von ihnen sind hier anwesend, und ich heiße Sie herzlich willkommen. Auch verschiedene andere Herren, die damit nicht unmittelbar zu tun haben, sind als Gäste und Zeugen dieses feierlichen Aktes gekommen. Sie bezeugen dadurch Ihre Wohlwollen und Ihre freundliche Gesinnung für die Stadt Zschopau, und es ist mir Bedürfnis, Ihnen dafür zu danken und auch Sie herzlich willkommen zu heißen.“

Das Amt eines Bürgermeisters ist ein schweres, vielseitiges und verantwortungsvolles. Es enthält viel Rechte, aber auch sehr viel Pflichten. Es hat durch die Gesetzgebung einen doppelten Charakter erhalten. Auf der einen Seite ist der Bürgermeister der Vertreter der Bürgererschaft und der Leiter der öffentlichen Angelegenheiten. Demgemäß hat er sich um alle örtlichen Angelegenheiten zu kümmern, die Interessen der Bürgererschaft zu den seinigen zu machen und zu vertreten. Er hat die Kräfte der Stadt zu sammeln und in die rechten Bahnen zu leiten. Andererseits ist er der Träger der obrigkeitlichen Gewalt des Staates, und als solcher hat er mit Gerechtigkeit und ohne Ansehen der Person sein Amt auszuüben. Das Amt verlangt also einen ganzen Mann und einen ganzen Charakter, vielseitiges Wissen, Umsicht, Tatkraft und Energie. Diese Eigenschaften erwartet der Wohlwörter von einem neuen Bürgermeister, und die Bürgererschaft schaut vertrauensvoll auf ihn. Es ist daher ganz natürlich, daß Sie, Herr Bürgermeister, in der heutigen Stunde ernste, zogende und selbstprüfende Gedanken hegen und geloben werden, diesen Erwartungen noch besten Kräfte zu entsprechen. Demgegenüber möchte ich darauf hinweisen, daß Sie für die Betätigung dieser Eigenschaften in Zschopau einen günstigen Boden vorfinden. Ihr Herr Vorgänger hat die Geschäfte der Stadt in bester Ordnung zurückgelassen. Die städtischen Kollegen arbeiten einmütig für das Wohl der Stadt. Die Bürgererschaft ist in der Hauptsache gut gesinnt und fleißig im Erwerb, und die Beamtenchaft treu und zuverlässig. Wir kommen Ihnen alle mit Vertrauen entgegen, und ich habe kein Bedenken getragen, Sie zu betätigen. Sie können daher mit gutem Mute heute Ihre neue Stellung antreten.“ Hierauf fand die feierliche Eidesleistung statt. Hiernach nahm der Herr Amtshauptmann auch die Verpflichtung

des Herrn Bürgermeisters als Standesbeamten vor, die unter Hinweis auf die Obliegenheiten eines solchen mittels Handschlags an Eidesstatt erfolgte. Dann fuhr er fort: „Die Verpflichtung ist erfolgt, und ich stelle Ihnen, meine Herren, Ihren neuen Herrn Bürgermeister vor und ersuche Sie, demselben mit Liebe, Achtung und Treue entgegenzukommen und ihn nach allen Ihren Kräften bei der Ausübung seines Amtes zu unterstützen. Ich wünsche Ihnen, Herr Bürgermeister, von Herzen Glück. Möge Ihre Tätigkeit für die Stadt Zschopau eine gesegnete sein!“

Dann trat Herr stellvertretender Bürgermeister Stadtrat Drechsler vor und sprach: „Hochgeehrter Herr Bürgermeister! Nachdem Sie soeben in Ihre Amt eingeweiht worden sind, gestatten Sie mir, daß ich Ihnen im Namen des Stadtrats zu Zschopau die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche mit dem Bemerkten darbringe, daß Sie in den Mitgliedern des Rates allezeit treue Mitarbeiter finden werden, deren vornehmste Aufgabe es ist, für das Wohl der Stadt zu sorgen. Möge Ihre Arbeit eine reich gesegnete sein! Möge Sie Ihr Amt in unserer Stadt recht viele Jahre bestreiden! Ihren Eingang segne Gott!“

Auch der erste Stadtverordnetenvorsteher, Herr Stadtgutsbesitzer Hübner, begrüßte den Herrn Bürgermeister, indem er folgende Worte an ihn richtete: „Auch im Namen des Stadtverordnetenkollegiums entbiete ich Ihnen, hochgeehrter Herr Bürgermeister, unsern herzlichsten Willkommengruß. Schon durch Ihre einstimmige Wahl zum Oberhaupt der Stadt Zschopau kam das volle Vertrauen beider städtischen Kollegien zum Ausdruck. Ich bitte Sie, uns mit demselben Vertrauen entgegenzukommen, und versichere Ihnen, daß wir allezeit bemüht sein werden, redlich und fleißig zum Wohle der Stadt zu arbeiten. Ich wünsche Ihnen in Ihrem Amte, sowohl für Ihre Person, als auch für unsere liebe Stadt Glück und Segen! In diesem Sinne heiße ich Sie nochmals herzlich willkommen.“

Hierauf nahm der Herr Bürgermeister selbst das Wort und äußerte folgendes aus: „Gestatten Sie, hochgeehrter Herr Amtshauptmann, daß ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank zum Ausdruck bringe für die trefflichen Worte und Glückwünsche und für den Ausdruck des Vertrauens, das Sie mir entgegengebracht haben. Ich werde mich bemühen, mein Amt in der Weise zu führen, wie Sie es mir vorhin in Ihren Worten dargelegt haben, und ich bitte Sie, mir und der Stadt Zschopau auch fernerehin Ihr Wohlwollen zu bewahren. Ihnen, meine Herren Vertreter des Stadtrats und der Stadtverordneten, danke ich für die freundlichen Worte der Begrüßung und die Glückwünsche und für die bereitwillige Zulage der Unterstützung in meinem Amte. Ich werde es mir stets für die größte Ehre achten, daß Sie mich einstimmig gewählt haben, und es als erste Ehrenpflicht betrachten, mein Amt so zu führen, daß unsere geliebte Stadt Zschopau, die nunmehr auch meine Heimatstadt geworden ist, wachsen, blühen und gedeihen möge. Und wenn Sie mir Ihre Unterstützung nicht versagen werden, wird Gott mit uns sein.“

Dann begrüßte auch Herr Amtsrichter Dr. Rietschel im Namen des Gerichts den Herrn Bürgermeister zu herzlichster Mitarbeit unter Hinweis auf die mannigfachen Wechselbeziehungen, die zwischen der Stadtverwaltung und dem Gerichte bestehen. Herr Ratsekretär Roscher überbrachte im Namen der städtischen Beamten dem neuen Vorgesetzten die herzlichsten Glückwünsche mit der Versicherung des vollsten Vertrauens und dem Gelöbde, ihm stets treu und gehorsam zu sein, seinen Anordnungen pünktlich nachzugehen und ihn zu unterstützen. Er bot um Vertrauen und Wohlwollen und schloß mit einem herzlichem Glückwunsch.

Auch der Hgl. Bezirkschulinspektor, Herr Schulrat Sattler, begrüßte den Herrn Bürgermeister im Namen der Bezirkschulinspektion und sprach dabei die Hoffnung auf ein gedeihliches Zusammenwirken aus. Nachdem noch sämtliche Herren den Neulingen persönlich beglückwünschten hatten und das Protokoll zur Vereidung gelangt war, fand die Feierlichkeit ihren Abschluß.

Das sich daran anschließende Festmahl im Kaiser-Saale nahm gleichfalls einen erhebenden Verlauf. Außer den bei der Einweihungsfeierlichkeit im Rathause beteiligten gewesenen Herren hatte sich auch eine große Zahl Zschopauer Bürger eingefunden, um durch ihre Gegenwart ihrer Freude und Teilnahme Ausdruck zu geben, daß unsere Stadt ein neues Oberhaupt erhalten hat, an dessen Person sich die besten Wünsche für die Stadt knüpfen. Über 100 Personen nahmen an dem Festmahle teil. Der Festraum war sinnig geschmückt, und die dargebotenen Speisen und Getränke mochten der Wirklichkeit des Herrn Wirthes alle Ehre. Während des Mahles spielte die städtische Kapelle ihre munteren Weisen, und zahlreiche ernste und heitere Trinksprüche erhöhten die Feststimmung.

Den Reden der Reden eröffnete der Herr Amtshauptmann v. Burgsdorff. Sein Hoch galt dem allverehrten Landesherren, Sr. Maj. dem Könige Friedrich August, worauf die Versammlung, einer schönen Sitte folgend, aus treuem Sachsenherzen sang: „Den König segne Gott“. Darauf gab Herr Stadtrat Drechsler in seinem Trinkspruche seiner Freude darüber Ausdruck, daß unsere Stadt wieder einen neuen Führer habe, zu dem die Bürger mit großem Vertrauen und viel Hoffnung emporblicken. Ausgesprochen seien auf dem Felde seiner neuen Tätigkeit trefflich geleitete Bildungstätten, große Werke der Industrie, ein treues Beamtenum, eine tatkräftige Bürgererschaft und eine große Anzahl tüchtiger und fleißiger Arbeiter. Er bat den Herrn Bürgermeister, dies alles unter seine weise Führung zu nehmen und der Stadt zu neuem Glanz und neuer Höhe zu verhelfen, daß sie eine hellleuchtende Blume werde im Kranz der sächsischen Städte. Er schloß mit dem Rufe: „Grüß Gott, Herr Bürgermeister in der neuen Heimat!“ Herr Stadtverordnetenvorsteher Hübner feierte den Herrn Amtshauptmann. Er dankte ihm für sein persönliches Erscheinen am heutigen Tage und verband damit die Bitte, daß das Wohlwollen, das uns die hohe Königl. Staatsregierung seither entgegengebracht habe, uns auch fernerehin zu teil werden möge. In Erwiderung dieses Trinkspruches nahm der Herr Amtshauptmann nochmals das Wort. Er dankte für die ehrenvolle Begrüßung und für das darin befundene Vertrauen, das er zugleich als den Ausdruck des langjährigen Vertrauens der Bürgererschaft zur Staatsregierung betrachtete. Er wünschte ein weiteres Fortbestehen dieses Vertrauensverhältnisses und ein weiteres Blühen und Gedeihen der Stadt. Sein Hoch galt der Bürgererschaft von Zschopau.

Sichtlich bewegt dankte darauf der Herr Bürgermeister für die herzlichsten Begrüßungsworte und die allseitige Bekundung des Vertrauens. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm gelingen möge, ein rechter Pfadfinder zu sein und das ihm entgegengebrachte reiche Maß von Liebe und Vertrauen zu vergelten und zu rechtfertigen. An gutem Willen werde es ihm gewiß nicht fehlen. Sein Hoch galt seiner neuen Heimat. Mit freudiger Begeisterung stimmte die Versammlung in den Hochruf ein.

Dann brachte Herr Stadtrat Waltherr einen Trinkspruch aus auf Herrn Amtshauptmann Dost und Herr Schuldekan Bergermann, auf die Vertreter der Bezirkschulinspektion für Zschopau, den Herrn Bezirkschulinspektor Schulrat Sattler, Herrn Bürgermeister Dr. Schneider und die Mitglieder des Stadtrates.

Es folgten nun noch 15 Reden. Diese Tatsache wird es jedem begreiflich erscheinen lassen, wenn der Berichtsteller verzichten muß, auf den Inhalt eines jeden der trefflichen Trinksprüche einzugehen. Er muß sich damit begnügen, die allgemeine Stimmung zu kennzeichnen. Selbstverständlich war der Herr Bürgermeister der Mittelpunkt des ganzen Festes. Ihm und seiner lieben Familie galt die Mehrzahl der Trinksprüche. Aus allen Reden, die sich mit seiner Person beschäftigten, kam herzlichstes Vertrauen und die Bitte, solches auch der Bürgererschaft, ihrer Vertretung, dem gesamten Schulwesen und den Beamten entgegen zu bringen. Nicht minder sprach daraus die Liebe, mit der die Zschopauer an ihrer Stadt hängen, und der Wunsch,